

Einladung zum

3. Wissenschaftlichen Nachmittag der Suizidprävention Steiermark

Mittwoch, 13. November 2024
von 14:00 bis 17:00 Uhr

**im Steiermarkhof,
Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz**

Ablauf:

- 14:00 - 14:30:** **Begrüßung und einleitende Worte**
Mag. Leo Payr (Obmann des Dachverbandes der Psychosozialen Dienste Steiermark und geschäftsführendes Vorstandsmitglied GO-ON)
Dr. Karlheinz Kornhäusl (Landesrat für Gesundheit, Pflege und Sport)
- 14:30 - 15:10:** **„HEYLIFE – ein universelles und disseminationsfähiges Suizidpräventionsprogramm für Jugendliche“**
Prof. Dr.ⁱⁿ Susanne Knappe
(Evangelische Hochschule Dresden & Werner Felber Institut für Suizidprävention und interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen)
- 15:20 - 16:00:** **„AdoASSIP: Ein Präventionsprogramm für Jugendliche nach Suizidversuch“ (Online-Vortrag)**
Prof. em. Dr. med. Konrad Michel
(Emeritierter Professor für Psychiatrie der Universität Bern)
- 16:00 - 16:30:** **„Psychische Belastungsfaktoren in der LGBTIQ+ Gemeinschaft“**
Dipl.-Päd. Markus Pusnik, BEd BA MA
(Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik, Stadt Wien)
- Ab 16:30:** **Abschluss und gemeinsamer Imbiss**

Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Plätze wird um eine Voranmeldung unter office@suizidpraevention-stmk.at gebeten.

Kontakt:

GO-ON Suizidprävention Steiermark
office@suizidpraevention-stmk.at
Tel.: 0676/ 847 886 211

Abstracts:

HEYLIFE – ein universelles und disseminationsfähiges Suizidpräventionsprogramm (Prof. Dr. in Susanne Knappe)

Suizidpräventive Maßnahmen sind angesichts der zuletzt in Deutschland und Österreich erkennbaren Zunahme von Suiziden dringend geboten, z.B. in der Lebenswelt Schule. Schulbasierte Präventionsprogramme sind bislang wenig verbreitet oder evaluiert, hohe Durchführungs- oder Implementierungskosten begrenzen die Dissemination. Die HEYLIFE Präventionsprogramme für Jugendliche bzw. pädagogische Fachkräfte wurden daher nach einem Delphi-Survey mit Menschen mit Expertise und partizipativ entwickelt dem Ziel, Wissen über psychische Belastungen zu vermitteln und zur Inanspruchnahme von wohnortnaher Hilfsangebote zu befähigen. Gleichzeitig sind die Disseminationsfähigkeit und Nachhaltigkeit ständiges Begleitmerkmal in der Pflege und Weiterentwicklung der HEYLIFE Workshops. Der Vortrag skizziert die Wirksamkeitsprüfung der HEYLIFE Präventionsprogramme, sowie universelle, indikative, alters- und geschlechtsabhängige Effekte für 14-18-Jährige Jugendliche. Angaben zu unerwünschten Nebenwirkungen und adversen Ereignissen ergänzen die Zusammenschau der Befunde über HEYLIFE als wirksames und disseminationsfähiges Suizidpräventionsprogramm.

AdoASSIP: Ein Präventionsprogramm für Jugendliche nach Suizidversuch (Prof. em. Dr. med. Konrad Michel)

Ein erfolgter Suizidversuch ist der wichtigste Risikofaktor für weitere Suizidhandlungen. Die Kurztherapie ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program) ist eine der wirksamsten Interventionen, welche das Risiko weiterer Suizidversuche langfristig deutlich reduzieren. An der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Zürich wurde in den letzten Jahren ASSIP für die Altersgruppe 12-18 angepasst. Der Referent wird über das Therapiekonzept von ASSIP, die notwendigen Änderungen für Jugendliche und über die praktischen Erfahrungen mit über 200 Fällen berichten.

Psychische Belastungsfaktoren in der LGBTIQ+ Gemeinschaft (Dipl.-Päd. Markus Pusnik, BEd BA MA)

Im Juni 2023 wurde der vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Auftrag gegebene und von der Gesundheit Österreich GmbH verfasste LGBTIQ+ Gesundheitsbericht 2022 öffentlich präsentiert. Nunmehr liegen Zahlen zu Belastungsfaktoren im Rahmen psychischer Gesundheit für LGBTIQ+ Personen vor. Was vorab auf theoriegestützter Basis der Gender- und Queer-Studies hermeneutisch abzuleiten war, ist nunmehr evident flankiert: LGBTIQ+ Personen sind signifikant erhöht von psychischen Erkrankungen bis hin zu selbstverletzendem/suizidalem Verhalten betroffen. Der Vortrag von Markus Pusnik verknüpft daran orientiert drei Perspektiven zu implizitem Minoritätenstress (Gender Performance, Coming Out und Repräsentation) mit den Erkenntnissen des LGBTIQ+ Gesundheitsberichts. Damit soll das Wissen um bedeutsame psychodynamische Herausforderungen mit der notwendigen Sensibilität im Verständnis zu LGBTIQ+ und daran orientierter präventiver Konzepte vertieft werden.